

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch**

Band (Jahr): **115 (2017)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fachtagung «Akademisiertes Hebammenwesen»

16. Februar 2018 | Mainz (D)

Die 4. Internationale Fachtagung der Deutschen Gesellschaft für Hebammenwissenschaft e. V. mit dem Titel «Akademisiertes Hebammenwesen – Praxis und Wissenschaft» soll dem fachlichen Austausch und der Vernetzung von Hebammen und anderen Professionen im deutschsprachigen und europäischen Raum dienen, die sowohl in der Forschung, der Lehre oder (ausser-) klinischen Praxis tätig sind und an der Hebammenwissenschaft Interesse haben. Professorin Cecily Begley wird als Keynote-Speaker von ihren Erfahrungen in der Entwicklung von primärqualifizierenden Bachelorstudiengängen in Irland berichten. Sie hat den Lehrstuhl in Nursing and Midwifery am Trinity College in Dublin, Irland, inne sowie zahlreiche Mandate in nationalen Gremien und zur Entwicklung von Standards.

Im Rahmen der Fachtagung werden Forschungsergebnisse und wissenschaftlich-methodische Herausforderungen der Hebammenwissenschaft sowie relevanter angrenzender Wissenschaften in Vorträgen und Posterpräsentationen zur Diskussion gestellt. Alle Vorträge werden simultan ins Deutsche und ins Englische übersetzt.

Anmeldung und weitere Informationen unter www.dghwi.de » 4. Internationale Fachtagung

Congress «Geburtshilfe im Dialog»

2./3. März 2018 | Mannheim (D)

Der Congress «Geburtshilfe im Dialog», organisiert von Pro Medico, der Medizinischen Fortbildungs- und Congressgesellschaft mbH, widmet sich nächstes Jahr dem Thema «Gemeinsam. In der Geburtshilfe neue Wege gehen. Damit aus Zuversicht Zukunft wird, sind wir mit dabei!». Eröffnet wird er mit einem besonderen Vortrag: «Grenzerfahrungen – Gipfel & Geburten. Berge versetzen. Wunder erleben» von Reinhold Messner, Extrembergsteiger, Abenteurer, Buchautor und Politiker.

Um den Dialog zwischen den Berufsgruppen weiter zu intensivieren, wurde die Aktion Sympathieeinladung ins Leben gerufen. So lädt die Hebamme ihre/n Sympathieärztin/-arzt oder die/der Frauenärztin/-arzt ihre/seine Sympathiehebamme zur gemeinsamen Fortbildung mit einem Sympathiegutschein ein. So beträgt die Teilnahmegebühr der/des Eingeladenen nur noch Euro 85,- (normale Congresskarte à Euro 165,-).

Anmeldung und weitere Informationen unter www.geburtshilfe-im-dialog.de

Film «Kinder machen»



Das Kinderkriegen, die angeblich «natürlichste Sache der Welt», ist nicht immer die einfachste. Sei es aufgrund biologischer Defizite der Eltern oder einer aufwendigen Karriere- oder Lebensplanung. Der Wunsch nach Nachwuchs bewegt sich heutzutage zwischen legitimem Bedürfnis, individuellem Urinstinkt, gesellschaftlichem Druck und Lifestyle-Entscheidung. Der Dokumentarfilm «Kinder machen» schaut mit viel Sachkenntnis sowie eindrücklichen Bildern der Reproduktionsmedizin und -industrie über die Schulter und ins Reagenzglas. Dabei geht es weder darum, die Fortpflanzungsmedizin zu lobpreisen, noch sie zu stigmatisieren. Dennoch sind in jedem Moment die gesellschaftlichen, politischen und vor allem auch ethischen Implikationen spürbar. Der Film läuft seit Ende November in den Deutschschweizer Kinos.

Weitere Informationen unter www.kindermachen.ch

Sexuell übertragbare Infektionen nehmen zu

2016 wurden insgesamt 542 HIV-Fälle, 2270 Gonorrhoe-Fälle, 733 Syphilis-Fälle und 11 013 Fälle von Chlamydien-Infektionen verzeichnet. Die Stabilisierung bei den HIV-Fällen bestätigte sich im vergangenen Jahr zum zweiten Mal in Folge. Bei den anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) ist in der Schweiz wie auch im restlichen Europa seit mehreren Jahren eine Zunahme zu beobachten.

Als eine Antwort auf diese Entwicklung hat das Bundesamt für Gesundheit die Safer-Sex-Regeln angepasst. Die erste Regel ist immer noch dieselbe: «Vaginal- und Analsex mit Kondom.» Damit kann man die Übertragung von HIV verhindern und die Risiken für andere STI verringern. Die zweite Regel ist neu: «Und weil's jede(r) anders liebt: Mach jetzt deinen persönlichen Safer-Sex-Check auf www.lovelife.ch.» Der Safer-Sex-Check gibt personalisierte Empfehlungen entsprechend der individuellen Sexualität ab. So können sich alle einfach über die Massnahmen in Bezug auf die HIV- und STI-Prävention informieren, die für sie persönlich relevant sind. Der Fragebogen ist anonym.

Quelle: Medienmitteilung des Bundesamtes für Gesundheit vom 23. Oktober 2017

Absolventin des Studiengangs Hebamme BSc an der BFH prämiert

Über 340 Absolvierende der Bachelor-, Master- und Weiterbildungsstudiengänge haben Ende Oktober im Kursaal Bern den Abschluss ihres Studiums am Fachbereich Gesundheit der Berner Fachhochschule (BFH) gefeiert. Darunter auch Martina Lemmke, Absolventin des Studiengangs Hebamme BSc. Sie wurde vom Schweizerischen Hebammenverband für die beste Gesamtleistung ausgezeichnet.

Weitere Informationen unter www.gesundheit.bfh.ch » Über uns » News » 31. Oktober 2017

Neue IG nachhaltige Geburtshilfe

Die Interessengemeinschaft nachhaltige Geburtshilfe (IG NGH) will die politischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen für eine frauenzentrierte und nachhaltige Gesundheitsversorgung während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit schaffen. Am Gründungsanlass «Nachhaltige Geburt?» stellte die IG NGH Anfang November ihre Ziele und Massnahmen vor. Das Gremium mit Vertreterinnen und Vertretern aus Gesundheitswesen, Politik, Verbänden, Bildungsinstitutionen sowie engagierten Einzelpersonen ist interdisziplinär besetzt. Seit einem Jahr arbeitet eine Expertengruppe an der Vorbereitung dieses Vereins. Sie setzt sich ein für

- eine frauenzentrierte Geburtshilfe, die kinder- und familienfreundlich ist
- echte Wahlfreiheit zwischen verschiedenen Betreuungsmodellen während Schwangerschaft und Geburt
- eine salutogene Geburtshilfe, die Schwangerschaft und Geburt als natürliche Lebensprozesse versteht und die Erhaltung bzw. Förderung von Gesundheit ins Zentrum stellt
- eine bezahlbare Geburtshilfe, die volkswirtschaftlich und individuell tragbar ist
- eine Korrektur der bestehenden finanziellen und systemischen Fehlanreize
- die Schaffung geeigneter Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen der nachhaltigen Geburtshilfe.

Weitere Informationen unter www.nachhaltige-geburt.ch

Mittagsschlaf beeinflusst Spracherwerb

Im ersten Lebensjahr wird beim Menschen der wichtigste Grundstein für die gesamte Sprachentwicklung gelegt. Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen immer wieder: Der kindliche Schlaf spielt hierfür eine zentrale Rolle, und zwar nicht nur dessen Zeitpunkt, sondern auch dessen Dauer. Dies haben Wissenschaftlerinnen des Max-Planck-Instituts für Kognitions- und Neurowissenschaften in einer neuen Untersuchung nach-

gewiesen. Die Forscherinnen präsentierten hierfür Säuglingen in einer kurzen Lernphase zusammengehörnde Wörter und Objekte. Dabei kam heraus: Die erste Gruppe von Säuglingen, die nach der Lernphase einen längeren Mittagsschlaf absolvierten, zeigte danach Hirnreaktionen, die bisher nur von älteren Kindern bekannt waren. Sie haben die gehörten Wörter und Objekte bereits in einen Bedeutungszusammenhang setzen können.

Dagegen erinnerten sich Kinder, die nach der Lernphase nicht geschlafen haben, überhaupt nicht an die gehörten Wort-Objekt-Zuordnungen. Eine dritte Gruppe von Babys, die nach der Lernphase kurz geschlafen hatte, zeigte danach die für dreimonatige Kinder typischerweise erwarteten Hirnreaktionen. Säuglinge verarbeiten also neu Erlerntes intensiv während Schlafphasen. Gleichzeitig hängen die Gedächtnisentwicklung und der Spracherwerb natürlich nicht nur vom Schlaf ab, sondern viel mehr von einem komplexen Wechselspiel zwischen Erlebnissen und Eindrücken in wachem Zustand sowie Verarbeitungsprozessen im Schlaf.

Quelle: Info-Feed Frühe Kindheit vom Netzwerk Kinderbetreuung, News vom 4. September 2017

Leuchtpyjama behandelt Neugeborene

Allein, nackt und mit zum Schutz abgedeckten Augen – so liegen Neugeborene im Brutkasten, wenn sie gegen Gelbsucht behandelt werden. Die Bestrahlung mit blauem Licht im Brutkasten ist nötig, da sich bei der Neugeborenen-gelbsucht giftige Abbauprodukte des Blutfarbstoffs Hämoglobin in der Haut ablagern. Forscher der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt, Abteilung Biomimetic Membranes and Textiles, haben die wenig kindertauglichen Prozedur nun massgeblich verbessert, indem sie die Behandlung mit den Bedürfnissen der Neugeborenen kombinierten: Das Team um Luciano Boesel entwickelte einen leuchtenden Pyjama für Babys.

Hierzu kreierte die Materialforscher Textilien, in die optisch leitende Fasern eingewoben sind. Als Lichtquelle für die lichtleitenden Fäden dienen batteriebetriebene LED. Gemeinsam mit herkömmlichem Garn liessen sich die optischen Fasern zu einem Satinstoff verweben,

Notfallbroschüre zur häuslichen Gewalt

Das Amt für soziale Sicherheit des Kantons Solothurn setzt sich für die kontinuierliche Verbesserung der Bekämpfung von häuslicher Gewalt ein. Dieses Jahr wurde eine Notfallbroschüre, die sowohl Gefährder/innen und Opfer als auch Zeugen und Fachpersonen der häuslichen Gewalt anspricht, neu überarbeitet. Sie dient als Informationsgrundlage für die wichtigsten Anlaufstellen der häuslichen Gewalt im Kanton Solothurn. Nebst ihrer Übersetzung in acht Sprachen enthält sie ebenfalls eine abtrennbare Notfallkarte mit den wichtigsten Nummern in Visitenkartengrösse.

Ausgedruckte Exemplare können kostenlos bei Janine Schwegler, Amt für soziale Sicherheit des Kantons Solothurn, bestellt werden unter janine.schwegler@ddi.so.ch oder heruntergeladen werden unter www.so.ch > Verwaltung > Departement des Innern > Amt für soziale Sicherheit > Prävention & Gesundheitsförderung > Gewalt > Häusliche Gewalt > Notfallbroschüre Häusliche Gewalt

der eingespeistes Licht gleichmässig über die Stoffbahn verteilt, wie die Forscher kürzlich in der Fachzeitschrift «Biomedical Optics Express» berichteten.

Die derart gewebten photonischen Textilien lassen sich zu einem Strampelanzug oder einem Schlafsack verarbeiten, sodass der kleine Patient zugleich bekleidet ist, im Arm gehalten und gefüttert werden kann. Und da der Pyjama für die kommerzielle Anwendung so produziert werden kann, dass er sein Licht lediglich nach innen, also auf die Haut des Kindes abgibt, entfällt für das Neugeborene auch das Tragen einer lästigen Schutzmaske. Denn anders als im Brutkasten, bei dem das Therapielicht auf das Gesicht des Säuglings fällt, erreicht die kurzweilige Strahlung des Leuchtpyjamas die empfindlichen Babyaugen nicht.

Quelle: Medienmitteilung der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt vom 31. Oktober 2017